



## Römer 3,21-31

# Unsere offene Rechnung mit Gott – und wie sie beglichen wird

### Texterklärung

Die Rechtfertigung, also die Frage, wie der Mensch gerecht werden kann, ist zentrales Thema in diesem Abschnitt. Diese Frage nach der Gerechtigkeit und somit nach dem richtigen Leben, frei von Schuld, steht eben auch in Spannung mit dem jüdischen Gesetz. Wie sollen nun die Christen leben, die vorher teils Juden und teils Heiden waren? Paulus nimmt sich dieser Frage an und spricht in großer Klarheit über unser menschliches Wesen – alle sind Sünder – und Gottes Gnade, die hieraus befreit.



Sebastian Groß, Mitarbeiter der DIPM (Deutsche Indianer Pionier Mission), Kleinengstingen

### Welcher Weg? Gnade oder Gesetz? (V. 21-24)

Paulus stellt den Lesern hier etwas Neues vor, nur um im gleichen Atemzug die Tradition des Gesetzes und der Propheten – die damalige Bezeichnung der Juden für die Heilige Schrift – zu bestätigen. Das Neue ist eigentlich das Alte, das Gott von Anfang an im Sinn hatte: Er will die Menschen von ihrer Sünde befreien. Mit einem falschen Verständnis muss aufgeräumt werden: das Gesetz bringt diese Gerechtigkeit nicht hervor. Vielmehr ist es Gott selbst, der aktiv wird: Er geht aus Gnade auf die Menschen zu, um sie gerecht zu machen. Und zwar auf alle Menschen, denn alle haben es nötig, von ihrer Sünde befreit zu werden (V. 23). Das Mittel seiner Wahl ist Jesus, der uns erlöst durch seinen Opfertod. Er bezahlt die Schuld, die gegenüber Gott besteht, und somit sind die Gläubigen schuldenfrei. Wir kennen das von der Rechnung in der Wirtschaft: Wenn einer für alle bezahlt, ist keiner mehr dem Wirt etwas schuldig.

### Wer tut's? Jesus oder der Mensch? (V. 25-28)

Was uns vor Gott bestehen lässt, ist der Glaube an Jesus. Dieser Glaube ist aber keine Leistung, sondern eine

Zugehörigkeit. Im Glauben gehören wir zu Jesus. Er ist als einziger gerecht und kann somit als einziger gerecht machen. Wenn wir in die Wirtschaft von oben zurückkehren, ist klar: Für die bezahlte Rechnung hat keiner etwas geleistet. Die Währung ist das Blut Jesu als Opfer. Hält man sich diesen hohen Preis vor Augen, ist klar: Wir können uns nichts einbilden auf unsere eigenen Leistungen, auch nicht aufs Frommsein oder unsere tiefe biblische Einsicht. „Das Rühmen ist ausgeschlossen!“ (V. 27). Einzig die Tatsache, zu Jesus zu gehören – das ist der Glaube – führt zur Freiheit von Schuld. Jesus hat als einziger die Mittel und Möglichkeit zu bezahlen und er tut's!

### Wem gilt's? Juden oder Heiden? (v. 29-31)

Offenkundig war es unter den Christen eine brennende Frage: Gilt die Gnade Gottes und die Erlösung durch Jesus den Juden allein? Müssen die Heidenchristen erst noch Juden werden, um dann das Gesetz zu erfüllen? Paulus sagt in großer Entschiedenheit: Nein. Es ist kein Unterschied (V. 22)! Gott ist der Gott aller Menschen. Ein kleiner Unterschied scheint wohl zu bestehen: Die Juden werden aus dem Glauben, die Heiden durch den Glauben gerecht. Es muss ein Stück weit wohl ein Geheimnis

bleiben, wie Gott es genau macht. Der Weg zur Gerechtigkeit vor Gott ist aber für beide Gruppen der Glaube an Jesus.

Dass Gott von Anfang an alle Menschen im Blick gehabt hat, sehen wir im Alten Testament unter anderem im Schöpfungsbericht bei Noah, aber auch in der Verheißung an Abraham (1Mo 18,18), dass in ihm alle Völker auf Erden gesegnet werden sollen. Im Buch der Könige finden wir mehrfach die Bitte an Gott, dass alle Völker auf Erden seinen Namen erkennen. So kann Paulus zu Recht auf diese Tradition verweisen. Der große Heilsplan tritt mit Jesu Tod in Kraft und wirkt bis heute in Gemeinde und Mission fort.

Wenn nun Gott selbst den Unterschied aufgehoben hat zwischen Juden und Heiden, kann er nicht weiter bestehen. Gott ist der Schöpfer aller Menschen, so gilt seine Gnade auch allen – im Glauben an Jesus. Kehren wir ein letztes Mal in die Wirtschaft zurück: Jesus bezahlt die Rechnung, aber an den Tischen haben viele die Einladung nicht gehört. Wir, die die Einladung angenommen haben, sollten es ihnen dringend sagen.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Haben wir auch künstliche Grenzen aufgebaut zu Gruppen und Menschen?
- Gibt es heimliche Gesetze und Gebote, die wir zusätzlich zu Gottes Gnade für wichtig halten?
- Wo „rühmen“ wir uns selbst, wo wir eigentlich Gott und seine Gnade rühmen sollten?
- Wie steht es um unsere Begeisterung? Haben wir etwas gewonnen oder geschenkt bekommen, dann erzählen wir anderen von unserer Freude und zeigen das Neue herum. Gott hat uns das größte Geschenk gemacht!
- Welchen Menschen können wir von Gottes Einladung erzählen? Hier lohnt es sich, Gott konkret zu bitten, dass er uns diese Menschen zeigt und über den Weg schickt. Menschen in Not gibt es überall um uns herum.



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Eine Schulklasse bekommt durch ein Losverfahren einen Ausflug in den Freizeitpark geschenkt. Jeder ist eingeladen! Ein anderer hat den Eintritt bezahlt und jeder Schüler bekommt eine Freikarte. Ganz unabhängig von seinen schulischen Leistungen, seiner Herkunft oder sonstigem Verhalten. Aber nur, wer in den Bus einsteigt und die Fahrkarte einlöst, ist wirklich dabei. – Es ist Gottes großes Geschenk an alle Menschen, dass wir durch Jesu Tod am Kreuz von aller Schuld frei werden können. Wir brauchen es nur anzunehmen!
- Wir erzählen von Luthers innerem Kampf, bis er die Bedeutung der Gerechtigkeit Gottes erkannte. Glaube ist nicht eine Leistung, er ist ein Geschenk. Er kommt aus dem Hören und Erforschen seines Wortes. Im Lutherfilm mit Joseph Fiennes kommt dies sehr anschaulich zum Ausdruck – wenn möglich einen Auszug zeigen. Ein Zitat von Luther selber findet man unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)



**Lieder:** Monatslied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ GL 298 (EG 341), GL 288 (EG 350), GL 350 (EG 354)